

Bericht zum Projekt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ – Schuljahr 2024/2025

Hausanschrift:
Platz St. Aubin
30982 Pattensen

☎: 05101 1001-610, -611, -612
Fax: 05101 1001-608
E-Mail: veits.victoria@pattensen.de
Internet: www.kgspattensen.de

Datum und Zeichen Ihres Schreibens

Mein Zeichen Veit

Datum: 18.06.2025

Sehr geehrte Damen und Herren,

an der Ernst Reuter Schule stand das Schuljahr 2024/25 unter dem Jahresmotto „Gemeinschaft gestalten“. Um dieses Motto auch zu leben, wurde flächendeckend in jeder Klasse eine verbindliche Klassenratsstunde eingeführt. Dadurch wurden zum einen die Relevanz von „Gemeinschaft“ in der Klasse gestärkt und zum anderen demokratische Prozesse erfahrbar gemacht. Ebenso wurde damit ein Raum für das Be- und Verarbeiten von Ausgrenzungs- und Diskriminierungserlebnissen geschaffen.

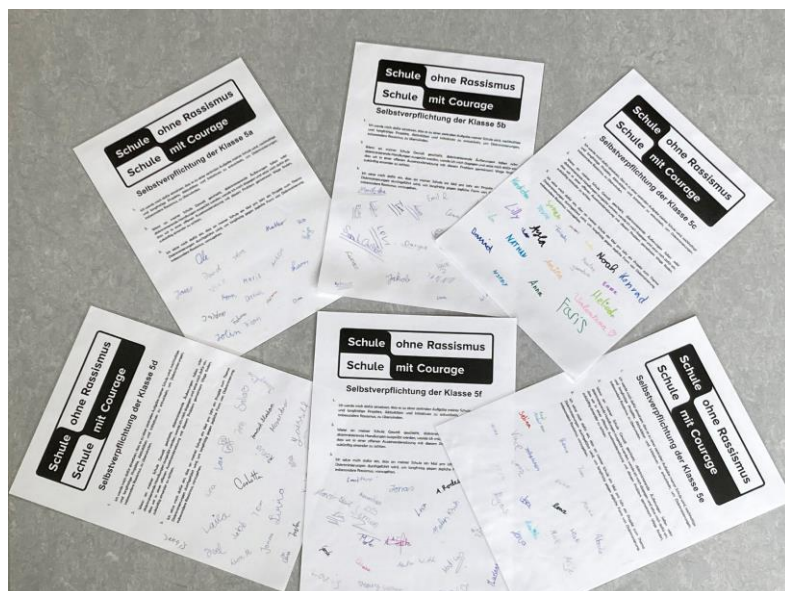
Dem Jahresmotto entsprechend haben wir uns als Schulgemeinschaft immer wieder mit den Fragen, wie wir miteinander umgehen wollen, wie wir Gemeinschaft gestalten und was (z.B. Haltungsfragen) dafür notwendig ist, auseinandergesetzt.

In den quartalsweisen Schulversammlungen haben wir als Schulgemeinschaft unsere Erfahrungen zu dem Thema geteilt als auch informiert und – in Teilen – gemahnt, den Wert der Gemeinschaft zu schätzen.

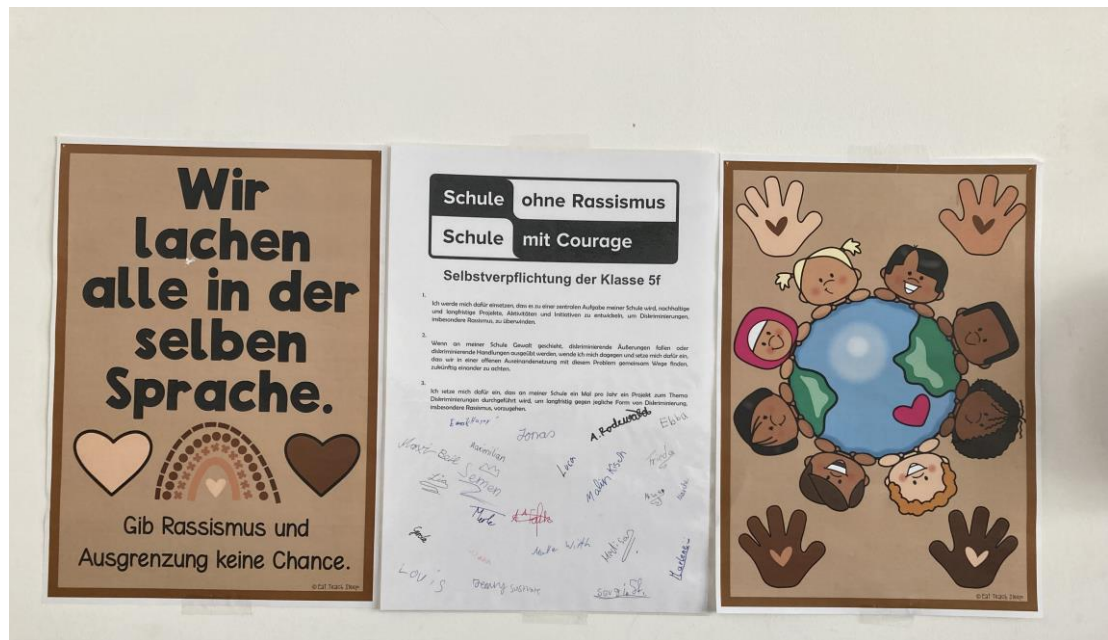
Im Folgenden stelle ich Ihnen einzelne, ausgewählte Haltepunkte des Jahres vor, die ich einem Themenfeld zugeordnet habe.

SoR-SmC- SELBSTVERPFLICHTUNG

Als gesetzte Aktion findet in jedem Jahr (so auch 2024/25) die Informationsveranstaltung „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ als fester Bestandteil der Einführungswochen der neuen fünften Jahrgänge an unserer Schule statt. Die Schüler*Innen der Arbeitsgemeinschaft „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ erklärten dabei jeder der sechs neuen fünften Klassen in jeweils einer Schulstunde, was sich hinter der Auszeichnung „Schule ohne



Rassismus – Schule mit Courage“ verbirgt. Neben einer Gesprächsrunde mit den Schüler*Innen des 5. Jahrgangs wurde nach eigenen Erfahrungen mit dem Thema Ausgrenzung und Diskriminierung gefragt und so den Schülern gezeigt, dass sie alle einen Bezug zu dieser Thematik haben – sei es direkt oder indirekt. Anschließend wurde in einem Teambuildingspiel das soziale Gefüge der Klasse gestärkt. Mit der (freiwilligen) Unterschrift unter der Selbstverpflichtung als Mitglied einer „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ endete die Veranstaltung. Die Selbstverpflichtungen wurden im Anschluss in jeder Klasse sichtbar aufgehängt.



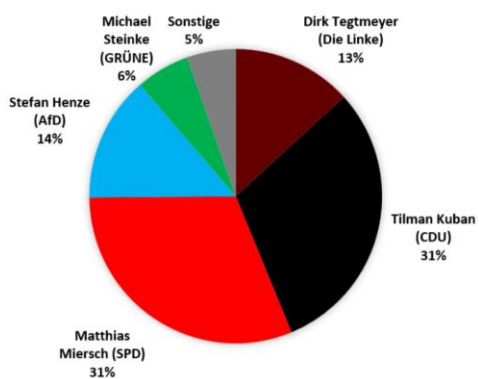
DEMOKRATIE

Die Auseinandersetzung mit Demokratie, den Wert von Demokratie schätzen und angesichts der aktuellen globalen Entwicklungen als notwendig einfordern zu lernen, waren zentrale Elemente, die uns im letzten Schuljahr begleitet haben. Sich für andere einsetzen, Ungleichheiten aufzeigen und gegen Diskriminierung vorgehen sind eng verbunden mit einem umfassenden Demokratieverständnis. Anlässlich der Bundestagswahl nahm die Ernst Reuter Schule an der Juniorwahl teil. Dieser vorangegangen war eine Thematisierung im Unterricht entlang des politischen Bildungsauftrages im Sinne des Niedersächsischen Schulgesetzes. Höhepunkt war neben dem Wahltermin eine Podiumsdiskussion mit den Direktkandidaten (Linke, Grüne, SPD, CDU, FDP, AfD) in der Aula der Ernst-Reuter-Schule am 20.01.25, moderiert von einer Schülerin und einem Schüler aus dem 12. Jahrgang.

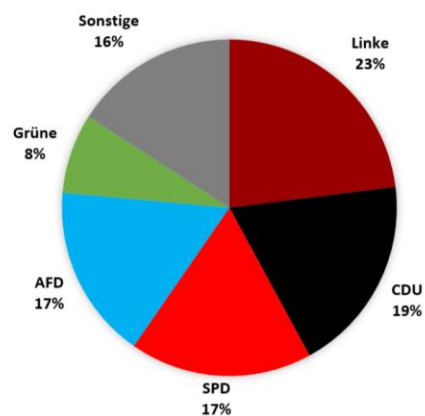


Interessant und gleichermaßen Auftrag ist das Wahlergebnis laut unseres Direktorstellvertreters und Politiklehrers Andreas Ulrich insofern, als dass es allgemeine gesellschaftliche Trends abbilde, die mit der Präsenz von Parteien in Sozialen Medien und den gängigen Wahlmotiven von Jugendlichen zusammenhängen.

Erststimmen ERS



Zweitstimmen ERS



ERINNERUNGSKULTUR

Hier der Bericht des Geschichtslehrers Philipp Sölken:

Aus der Vergangenheit für die Gegenwart lernen: Die Gedenkstätten-AG besuchte die Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück

Der Ausblick ist schön: Der Himmel ist zwar wolkenverhangen, aber der See liegt ruhig und der Wald am anderen Ende sieht friedlich aus. Beschaulich ragt ein Backsteingebäude mit Schornstein zwischen den Bäumen hervor. Eine Parkbank lädt zum Verweilen ein, das italienische Restaurant mit Seeblick liegt direkt neben dem Steg mit kleinen Booten.

Doch die Ruhe täuscht. „Langsam wird die Stimmung düsterer“, kommentiert eine Schülerin die Szenerie. Damit fasst sie die Gedanken der 11 Schüler*innen der Jahrgänge 9 und 10 gut zusammen: Denn die Gruppe steht im Kurpark der Stadt Fürstenberg an der Havel und

blickt über den Schwedtsee auf das Krematorium des ehemaligen Frauen-Konzentrationslagers Ravensbrück. Dort hielten die Nationalsozialisten zwischen 1938 und 1945 insgesamt ca. 140.000 Menschen gefangen und zwangen sie zur Arbeit, 28.000 von ihnen wurden im Laufe des Lagerbestehens
getötet.



Um diesen Tatort der deutschen Geschichte zu besuchen, meldeten sich auch in diesem Schuljahr wieder interessierte Schüler*innen der Jahrgänge 9 und 10 an. In der nun zum dritten Mal stattfindenden Gedenkstätten-AG, die von Ann-Kathrin Kallies und Philipp Sölken angeboten wird, bereiteten die Schüler*innen den Besuch der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück vor. An zwei Blockterminen widmeten sich die Schüler*innen u.a. der Frage, wer aus welchen Gründen im KZ inhaftiert wurde oder wer für die Zwangsarbeit und Tötung der Menschen verantwortlich war. Im Mittelpunkt standen dabei Interviews von Zeitzeug*innen und Spielfilme wie „Das Tagebuch der Anne Frank“.

Ihre Reise in die Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück trat die Gruppe in diesem Jahr an einem besonderen Datum an: Am 27. Januar, dem Internationalen Holocaust-Gedenktage, wird an die Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz 1945 erinnert und damit allen Opfern des NS-Terrors gedacht. Anlässlich dieses Ereignisses, das sich zum 80. Mal jährt, hielten die AG-Teilnehmenden am Abend des Ankunftstages eine Gedenkminute ab, in der sie am zentralen Denkmal in der Nähe des Krematoriums Blumen niederlegten.

Während des dreitägigen Aufenthaltes in der Gedenkstätte setzten sich die Schüler*innen unter Anleitung eines Gedenkstättenpädagogen mit dem Gelände des Lagers und den Ausstellungen

auseinander. Anhand von Gegenständen und Biografien stellten sie sich gegenseitig das Leben im Lager vor – sowohl aus Perspektive der Opfer als auch der Täterinnen.

Übernachtet haben die Jugendlichen in der an die Gedenkstätte angrenzende Jugendherberge. Das Besondere hierbei: Die Unterkunft befindet sich in den Häusern der ehemaligen Wächterinnen. Was im ersten Moment für ein mulmiges Gefühl sorgte, verflog jedoch während des Aufenthalts. Die Häuser sind von Grund auf renoviert und umgebaut worden, sodass nichts mehr an ihren ursprünglichen Zweck erinnert. Zudem trugen die gemeinsamen Spielerunden am Abend dazu bei, Abstand zu den Themen des Tages zu bekommen.

Ebenfalls Bestandteil des Abendprogramms waren Reflexionsrunden, in denen die Schüler*innen ihre Fragen und Gedanken äußern konnten. Dabei zogen sie immer wieder Parallelen zur aktuellen Welt- und Bundespolitik. Aus ihren neu erlangten Erkenntnissen gewannen sie vor allem eine Einsicht, die immer wieder zur Sprache kam: So etwas darf sich nie wieder ereignen. Es ist unsere Aufgabe aus der deutschen Geschichte zu lernen und uns rückhaltlos für Menschenrechte einzusetzen.

Text/Bilder: Söl

VIELFALT LEBEN

Hier der Bericht der Religionslehrerin Jessica Sommerfeld:

Religiöse Vielfalt entdecken: Ein Tag der Begegnung für den 9. Jahrgang



Am 12. März 2025 hatte der 9. Jahrgang im Rahmen eines Fachtages des Fachbereichs Religion und Werte und Normen die Gelegenheit, entweder ein buddhistisches Gebets- und Meditationshaus oder eine Synagoge oder eine Moschee zu besuchen.

Verschiedene Religionsgemeinschaften öffneten ihre Türen, um die Schülerinnen und Schüler herzlich willkommen zu heißen und ihnen die Möglichkeit zu bieten, vor Ort einen Einblick in ihre Glaubenspraktiken zu gewinnen. Der Besuch anderer Glaubensgemeinschaften zielt darauf ab, ein positives Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Glaubensrichtungen zu fördern. Durch den direkten Kontakt wird angestrebt, Kommunikation anzubahnen, um gegenseitiges Vertrauen zu stärken und ein tieferes Verständnis für Vielfalt zu entwickeln. Dies ist von großer Bedeutung, da ein respektvolles Miteinander und die Akzeptanz von Unterschieden die Grundlage für eine harmonische Gesellschaft bilden.

Im Rahmen des Fachtages hatten die Schülerin und Schüler die Möglichkeit, folgende Religionsgemeinschaften zu besuchen: Wat Dhammavihara, das Tibet-Zentrum Hannover, die Pagode Viêt Giác, die Liberale Jüdische Gemeinde Hannover K.d.ö.R. und die Islamische Gemeinschaft der Jama'at un Nur.

Ein herzlicher Dank gilt den Religionsgemeinschaften für ihre Gastfreundschaft und die wertvollen Einblicke, die sie den Schülerinnen und Schülern ermöglichten.

Text: Som / Fotos: Fri, Red, Hen

AUSBLICK

Das Jahresmotto des kommenden Schuljahres lautet „**Respekt**“. Unter diesem Motto werden v.a. die Aspekte *Rassismus / Diskriminierung* sowie – positiv formuliert – *Respekt / Toleranz / Wertschätzung* das Schuljahr durch kleinere und größere Aktionen und Veranstaltungen formen.

Inspiriert durch Anregungen der Fortbildungsreihe „War das jetzt rassistisch?“, an der zwei Lehrkräfte unserer Schule teilgenommen haben, ist die Einrichtung einer Antidiskriminierungsstelle als Ergänzung des Klassenrates und des Beratungskonzeptes der Ernst Reuter Schule in Planung. Die verbindliche Klassenratsstunde wird beibehalten werden und gemäß unseres Schulprofils die vier Säulen der Unesco, mit Fokus auf Säule vier „Lernen, zusammenzuleben“, repräsentieren.

Die Einrichtung einer Antidiskriminierungsstelle im kommenden Schuljahr, erweitert die demokratischen Strukturen unserer Schule auf die Ebene der ganzen Schulgemeinschaft.

Ebenfalls sind Informationsveranstaltungen angedacht, die über strukturellen Rassismus aufklären sollen.

Im kommenden Jahresbericht werde ich dazu mehr berichten können.

Bei Nachfragen können Sie sich jederzeit an mich wenden.

Herzliche Grüße

Victoria Veits

Fachbereichsleitung Deutsch / DaZ

Ansprechpartnerin Projekt „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“